



a) Der Wanderer von F. SCHUBERT.

Ich komme vom Gebirge her,  
Es dampft das Thal, es braust das Meer,  
Ich wandle still, bin wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer, wo?  
Die Sonne dünkt mich hier so kalt,  
Die Blüthe welk, das Leben alt,  
Und was sie reden, leerer Schall,  
Ich bin ein Fremdling überall.  
Wo bist du, mein geliebtes Land?  
Gesucht, geahnt und nie gekannt.

Das Land, das Land so hoffnungsgrün,  
Das Land, wo meine Rosen blüh'n,  
Wo meine Freunde wandelnd geh'n,  
Wo meine Todten aufersteh'n,  
Das Land, das meine Sprache spricht,  
O Land, wo bist du?  
Ich wandle still, bin wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer, wo?  
Im Geisterhauch tönt's mir zurück:  
Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück.

*Schmidt v. Lübeck.*

b) Der Tod und das Mädchen von F. SCHUBERT.

Vorüber, ach, vorüber  
Geh', wilder Knochenmann!  
Ich bin noch jung, geh', Lieber,  
Und rühre mich nicht an.

Gieb deine Hand, du schön' und zart' Gebild,  
Bin Freund, und komme nicht zu strafen.  
Sei guten Muth's, ich bin nicht wild,  
Sollst sanft in meinen Armen schlafen.

*Claudius.*

c) Die Grenadiere von R. SCHUMANN.

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',  
Die waren in Russland gefangen,  
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,  
Sie liessen die Köpfe hangen.

Da hörten sie Beide die traurige Mähr':  
Dass Frankreich verloren gegangen,  
Besiegt und zerschlagen das tapfere Heer, —  
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.

Da weinten zusammen die Grenadier'  
Wohl ob der kläglichen Kunde.  
Der Eine sprach: »Wie weh wird mir,  
Wie brennt meine alte Wunde!«

Der And're sprach: »Das Lied ist aus,  
Auch ich möcht' mit dir sterben,  
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,  
Die ohne mich verderben.«

»Was schert mich Weib, was schert mich  
Ich trage weit bess'res Verlangen: [Kind,  
Lass sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind, —  
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

»Gewähr' mir, Bruder, eine Bitt':  
Wenn ich jetzt sterben werde,  
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,  
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

»Das Ehrenkreuz am rothen Band  
Sollst du auf's Herz mir legen;  
Die Flinte gieb mir in die Hand  
Und gürt' mir um den Degen.

»So will ich liegen und horchen still,  
Wie eine Schildwach', im Grabe,  
Bis einst ich höre Kanonengebrüll  
Und wiehernder Rosse Getrabe.

»Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab, —  
Viel Schwerter klirren und blitzen;  
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab, —  
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen!«

*Heine.*

~~Concert für Pianoforte (Emoll) von F. CHOPIN. . . . . Herr Oscar Burwich aus  
Allegro maestoso. Romanze — Larghetto. . . . . Königsberg.  
Rondo — Vivace.~~

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang 6 Uhr. — Ende 8 Uhr.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt. Dasselbe ist an der Hauptthüre entfaltet  
vorzuzeigen.

Das Direktorium des Königl. Conservatoriums der Musik.



➡ Kinder unter 14 Jahren haben nicht Zutritt. ➡

Das Belegen der Plätze, um diese später Kommenden zu sichern, ist nicht gestattet.